



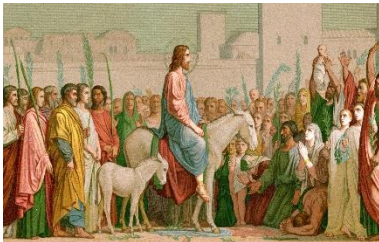
Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

23. März – 31. März 2024
Wochenbrief Nr. 2376 / Jahreswoche 13

Samstag, 23. März

– Hl. Viktorian
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 18.30 Uhr
09.00 – 14.00 Erstkommunionkinder: Einkehrtag im Pfarreihaus

Sonntag, 24. März



Palmsonntag – Hl. Katharina von Schweden
09.00 Uhr Eucharistiefeier, Familiengottesdienst mit der 1. Klasse,
Palmsegnung auf dem Pfarreiplatz, Palmprozession und Einzug in die
Kirche, unter Mitwirkung des Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David / Kollekte: Einzug Fastenaktion
SM Marzeline und Meinrad Wohlhauser-Fasel, Steinacher
JM Elisabeth Julmy-Riedo, Tannenmatt
JM Franz Nösberger, Niedermonten
JM Theres Buchs-Nösberger, Tafers
11.45 Uhr Tauffeier von Mirco und Flavio Bächler, Schulhausstrasse

Montag, 25. März

- Sel. Lucia Filippini
Rosenkranz in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 26. März

- Hl. Ludger
08.30 Uhr Eucharistiefeier am Antoniusaltar
Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.00 Uhr

Mittwoch, 27. März

- Hl. Rupert von Salzburg
Keine Messe
11.45 Uhr Samariterverein: Mittagstisch im Pfarreihaus

Donnerstag, 28. März

- Gründonnerstag – Hl. Guntram
20.00 Uhr Abendmahlsmesse in St. Antoni mit den Erstkommunionkindern
von St. Antoni und Heitenried
Zelebrant: Pater David
Kollekte: Christen im Heiligen Land
Anschliessend bis 22.00 Uhr stille Anbetung in der Antoniuskapelle

Freitag, 29. März



- Karfreitag
10.30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche St. Antoni, unter Mitwirkung
des Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David / Kollekte: Christen im Heiligen Land
11.00 – 13.00 Uhr Fastensuppe im Pfarreihaus St. Antoni, organisiert vom
Landfrauenverein
Feier vom Leiden und Sterben Jesus Christus in der Pfarrkirche Heitenried
um 14.00 Uhr

Samstag, 30. März

– Karsamstag – Hl. Johannes Klimakus
Osternachtsfeier in der Pfarrkirche Heitenried um 21.00 Uhr

Sonntag, 31. März

Ostersonntag – Hl. Benjamin
09.00 Uhr Festgottesdienst zur Auferstehung, unter Mitwirkung des
Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David / Kollekte: Bedürfnisse der Diözese

Kolumbien ist geprägt von über 50 Jahren Bürgerkrieg, Misstrauen und Gewalt. In einem langen Prozess muss die Bevölkerung das friedliche Miteinander wieder lernen. In Huila wird sie von einem Projekt des Bistums Garzon unterstützt.

Fehlende Einkommen und politische Spannungen

In Huila fördert die Regierung von Kolumbien Plantagen mit Monokulturen und den Abbau von Rohstoffen, weil sie sich davon wirtschaftliches Wachstum verspricht. Die hier ansässigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern können mit den Preisen der Plantagen für Kaffee oder Kakao nicht konkurrieren. Die Erträge von Reis, Mais, Bohnen, Gemüse und Früchten reichen bloss für die Selbstversorgung der Familien. Es gibt kaum Überschüsse, die sie verkaufen können – zum Beispiel, um Schulmaterial für Kinder zu bezahlen. Auch Jahre nach dem bewaffneten Konflikt gibt es in den Dörfern viel gegenseitiges Misstrauen, das Klima bleibt gewalttätig. Frauen haben traditionell nicht viel zu sagen, häusliche Gewalt ist weit verbreitet.

Eine ganzheitliche Entwicklung fördern

Das Projekt des *Bistums Garzon* fördert in 10 Dörfern von Huila eine ganzheitliche, solidarische Entwicklung. Als erstes unterstützt es die bäuerliche Bevölkerung dabei, ihr Einkommen zu erhöhen. Es gibt Schulungen zu vielfältigem Saatgut, zu traditionellen Anbaumethoden ohne chemische Produkte und zu gesunder Kleinviehzucht. Die 430 Familien werden auch bei der Vermarktung ihrer überschüssigen Produkte unterstützt. Das Interesse der Bevölkerung an diesen Schulungen teilzunehmen, ist sehr gross. Weiter begleiten die Verantwortlichen des Projekts die Bäuerinnen und Bauern auch bei ihren eigenen Initiativen zur Verbesserung der Situation – zum Beispiel beim Aufbau eines alternativen lokalen Marktes.



Monokulturen schaden sowohl der Umwelt als auch den Kleinbäuerinnen und -bauern. Traditionelle Anbaumethoden und vielfältiges Saatgut sorgen für mehr Sicherheit und Frieden – wie das konkret aussieht, zeigt Ana Rita Vargas in ihrem Gemüsegarten.

Misstrauen und Konflikte überwinden, Gleichberechtigung fördern

Um den Frieden in den Dörfern wiederherzustellen, sind Diskussionen über die Gleichberechtigung der Geschlechter zentral: Was ist meine Rolle als Mann, als Frau? Wie können wir zu Hause und in der Öffentlichkeit die Mitsprache der Frauen verbessern? Wie können wir der verbreiteten häuslichen Gewalt ein Ende setzen? Weitere Workshops veranstalten die Projektverantwortlichen zu den Themen Vergebung und Versöhnung – ein äusserst schmerzliches Thema, vor allem, wenn Angehörige im Bürgerkrieg verschwanden oder ermordet wurden. Und doch grundlegend, um traumatische Erfahrungen zu überwinden, wieder Vertrauen zu fassen, sich zu versöhnen. Auch hoffnungsvolle Zukunftsprojekte können Wunden heilen und den Friedensprozess voranbringen: Gemeinsam analysieren die Beteiligten in den Dörfern ihre Bedürfnisse und setzen Projekte mit eigenen Mitteln um. So wurden Frühwarnsysteme gegen Überschwemmungen und Erdbeben eingerichtet, damit die Familien rechtzeitig gewarnt sind und sich so weit wie möglich schützen können. Diese werden nun ausgebaut.

Osterkerzen

Die Osterkerze erinnert uns daran, dass Jesus mit seiner Auferstehung der Welt das Licht gebracht hat. Mit den Heimosterkerzen kommt dieses Licht auch in unsere Stuben. Sie liegen in der Kirche für Fr. 11.00 zum Verkauf bereit.